

Die Ankündigung, die französische Marine werde zu ihrer völligen Instandsetzung eines Aufwandes von 800 Millionen, hat bei den Steuergebern Frankreichs eine bösewillige Erregung hervorgerufen. Um diese zu beschwichtigen, wird jetzt erklärt, es wären zunächst nur 200 Millionen notwendig. Nur Deutschland soll seine Marine nicht mehr verstärken, wenn es nach den Franzosen und Engländern ginge. In Berliner politischen Kreisen wird die Mitteilung verbreitet, König Edward beabsichtige durch den ihn begleitenden Unterstaatssekretär Sir Hardinge der deutschen Regierung den Vorschlag zu machen, England wolle die weitere Ausgestaltung der englischen Territorialarmee unterlassen, falls Deutschland sich bereit erkläre, nach der Ausführung des deutschen Flottenplanes neue Kriegsschiffe nur nach vorheriger Rücksprache mit der englischen Regierung auf Stapel zu legen. — Wir möchten die Nachricht bis auf weiteres bezweifeln, wenigstens der jetzige Aufmarsch nahezu der ganzen britischen Flottenflotte in der Nordsee ein Beweis dafür sein könnte, daß man jenes hochfahrende Wort Lord Palmertons, er werde die deutsche Flotte, falls sie sich in der Nordsee zeige, wie einen Seeräuberlappen behandeln, auch heute in England noch hochhält. Es ist in englischen diplomatischen Kreisen hinreichend bekannt, daß Deutschland sich nicht in seine Heeres- und Marineangelegenheiten hineinreden läßt.

Kohlensteuer.

Statt der viel bekämpften Gas- und Elektrizitätssteuer denkt man in der Finanz- und Steuerkommission des Reichstages jetzt an eine Kohlensteuer. Wenn man nämlich wie ausgeführt wird, die in Deutschland gewonnenen 143 Millionen Tonnen Steinkohlen mit einer Steuer von je 30 S und die 62 Millionen Tonnen Braunkohlen mit einer Steuer von je 10 S belegt, dann ergibt sich ein Ertragszuwachs von 49 Millionen Mark, also dasselbe wie durch die geplante Elektrizitäts- und Gassteuer. Billigerweise müßten die Kohlen für den Hausbrand und den Export steuerfrei bleiben, aber die ersten spielen gegenüber dem Gesamtverbrauch eine minimale Rolle und die Steuerfreiheit für die Ausfuhrkohlen würde ungefähr wettgemacht durch die erheblichen Kosten einer Kohlensteuer würden sich sehr niedrig stellen, da man nur mit 849 Groschen betriebskosten zu tun hätte, von denen ein großer Teil indirekt ist, während für eine Elektrizitäts- und Gassteuer 55—60 000 Erzeugungskosten in Frage kämen. Auch das Hauptmittel der Finanzverwaltung, nämlich das steigende Ertragsvermögen, würde bei der Kohlensteuer vorhanden sein, denn die deutsche Gewinnung von Steinkohlen ist von 60 auf 143 Millionen, diejenige von Braunkohlen von 16 auf 62 Millionen Tonnen in den Jahren 1887 bis 1907 ununterbrochen gestiegen. Ob die Industrie von der Kohlensteuer mehr erlöst als von der Gas- und Elektrizitätssteuer scheint noch recht fraglich zu sein.

Staatsverbrecht.

Eine wichtige Entscheidung fiel in der Finanz- und Steuerkommission des Reichstages bei Beratung des Gesetzesentwurfes über das Verbrechen. In § 9 der Vorlage werden die Fälle aufgezählt, in denen der Bundesrat beauftragt sein soll, Personen, für die der Erblasser bis zu seinem Tode festgestellt hatte, oder die ihrerseits die Fürsorge für den testierunfähigen Erblasser übernommen hatten, oder rüchlichst deren ein bestimmter Inhalt, daß der Erblasser sie trotz Minderjährigkeit seines Testaments hat leihwillig bedenken wollen, Zuwendungen aus dem Nachlaß zu bewilligen. Hierzu wurden von den Parteien der Rechte und von dem Zentrum Anträge gestellt, die das Verbrechen des Staates in einer Reihe von Fällen

ganz ausschließen sollen. Ein Vertreter des Reichstages macht hiergegen juristische Bedenken geltend. Bei der Abfassung werden sämtliche Abänderungsanträge, sodann aber auch § 9 der Regierungsvorlage mit Stimmengleichheit abgelehnt. Der Rest der Regierungsvorlage ist unverändert angenommen worden. Durch Ablehnung des bedeutsamen § 9 ist nun aber ein Torso entstanden.

Die Pläne der Luftschiffe.

Zur Luftschiffahrt-Ausstellung, die vom 10. Juli bis 10. Oktober in Frankfurt a. M. stattfindet, haben nun auch Graf Zeppelin und Major von Parseval ihr Erscheinen zugesagt, und zwar in der Weise, daß ein starreres und ein unbefestigtes Luftschiff von Friedrichshafen resp. von Bitterfeld aus den Flug nach Frankfurt unternehmen und dann in Frankfurt kleinere Paradedarstellungen vorführen, auf denen auch Passagiere mitgenommen werden sollen. Die Zeppelin-Gesellschaft macht ihre Versicherung nur von der Errichtung einer Halle für ihre Luftschiffe, etwa umweit Frankfurt, abhängig; sie würde aber, wenn ihr diese Halle gebaut würde, geneigt sein, Frankfurt zu einer Art Zentrum für ausgedehnte Passagierfahrten, etwa den Rhein hinauf und zum Bodenseegebiet hinunter, zu machen. In Düsseldorf ist man bereit, eventuell eine Aufnahmehalle für die rheinabwärts kommenden Luftschiffe herzustellen. Wie ein Hamburger Blatt erklärt, würde auch Hamburg als Endpunkt einer Route in Frage kommen, wenn hier ebenfalls eine Vergnügungshalle eingerichtet würde. Wie das „Hamb. Fremdenbl.“ erzählt, beschickte gestern ein dem Zeppelin-Unternehmen nachstehender Hamburger Herr die Docks bei Altona und Bock, um festzustellen, ob diese etwa zur Vergnügung eines nach Hamburg fliegenden Luftschiffes geeignet sind.

Unter Tage.

Bei Beratung des Elts der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erklärte Handelsminister Dr. Delbrück, was die Preispolitik anlangt, komme hinsichtlich des Saarebiers in Betracht, daß Belgien und Frankreich die Tarife so heruntergesetzt hätten, daß die englischen Kohlen bis nach der Schweiz kämen. Er habe seine Preispolitik so eingerichtet, daß er der Industrie geholfen habe. Im übrigen habe er das tun müssen, was die Konkurrenz notwendig machte. Ferner erklärte der Minister, er habe durchaus nicht die Absicht, daß der Rüstus dem Kohlen-Syndikat beitrete. Dagegen gehöre der Rüstus in Ober-Sachsen der Kohlen-Konvention an, die lediglich begreife, ein Preisminimum festzusetzen, und daß der Staat austreten könne, falls es das Staatsministerium im öffentlichen Interesse für nötig halte. Im übrigen müsse er bemerken, daß die Preispolitik des Kohlen-Syndikates durchweg keine Ergebnisse sei. Für Ober-Sachsen habe er statt am 1. April schon am 1. Januar die Sommerpreise in Kraft treten lassen im Interesse der Kleinindustrie und des Auslandes. Hinsichtlich der Reform der Bergwerks-Verwaltung erklärte der Minister, die Sache sei schwierig. Er erwäge allerdings, ob es nicht zu viel Beamte seien. Im nächsten Jahre werde er voraussichtlich mit einer Vorlage an das Staatsministerium herantreten. Was die Vorkuren in Bismarck, Bismarck und Bismarck anlangt, so hätten sie sich teils als gänzlich ausfallslos erwiesen, teils hätten sich die Gewerke nur eben über Wasser

Im Wetterwinkel.

Aus Berane bei Graz kommt die Nachricht, daß Arnauten zwei serbische Dörfer überfallen und in Brand gesetzt haben. In dem sich hierauf entzündenden Kampfe gab es auf beiden Seiten Tote und Verwundete. Türkenisches Militär, das ausgerückt war, um die Ruhe wieder herzustellen, ließ auf den Widerstand der Arnauten. Zwei arnautische Dörfer wurden gestürmt und gingen in Flammen auf. Die betreffenden Ortschaften liegen in der Nähe der montenegrinischen Grenze.

Weitere Nachrichten aus dem Sandtsaal betreffen, die moslemische Bevölkerung leben in

der Furcht vor einem plötzlichen Einfall von montenegrinischer Seite. Bis jetzt ist jedoch im Sandtsaal keine montenegrinische oder serbische Bande aufgetaucht.

Der Belgrader „Politika“ zufolge forderte der Kriegsminister von der Stupitsina einen neuen Kreditschub von 33 Millionen Dinar. Wie die „Stampa“ meldet, stieß diese Forderung in den Kreisen der alttraditionellen Partei auf Widerpruch. Schließlich einigte sich jedoch der Hauptauschuß der alttraditionellen Partei dahin, den Kredit zu bewilligen, weil es dem Volks-empfinden nicht entsprechen würde, ihn zu verweigern, während man für eine bewaffnete Aktion des Landes eintrete.

Indiscretion.

Vertrauliche Mitteilungen über die auswärtige Lage hatte in der Budgetkommission Staatssekretär von Schön gegeben. Die Mitteilungen hatten ausdrücklich beschloffen, die Mitteilungen geheim zu halten. In der nächsten Sitzung der Budgetkommission wurde zum Beifall aller Mitglieder der Kommission mitgeteilt, daß die vertraulichen Mitteilungen des Staatssekretärs zum Teil in einem an die „Neue freie Presse“ in Wien gerichteten Telegramm bekanntgegeben seien. Alle Mitglieder der Kommission waren darüber einig, daß ein solcher Vertrauensbruch vorliege, und daß nur ein Herr, der während der Rede des Staatssekretärs nachgeschriebe habe, den Artikel verfaßt haben könne. Darauf wurde von konservativer Seite darauf hingewiesen, daß der sozialdemokratische Abgeordnete Koste, der nicht Mitglied der Kommission sei, den Sitzungen stets beizuwohne, und nachschreibe. Dieser habe auch bei den vertraulichen Mitteilungen des Staatssekretärs nachgeschrieben und sich vorhin eben entfernt, nachdem die Indiscretion zur Erörterung gestellt worden sei. Der Abgeordnete Koste entschuldigte sein Vorgehen damit, daß er eine falsche Auffassung vom Ur-fange der Discretion gehabt habe. Die Kommission beschloß, die ganze Sache folgendmaßen. Groß war aber das Erstaunen, als der „Vorwärts“ den ganzen Vorgang veröffentlichte. Die Kommission beschloß daraufhin, ihren Beschluß, die Sache mit Stillschweigen zu übergehen und im Interesse des Ansehens des Hauses geheim zu halten, aufzugeben. Die Koste im „Vorwärts“ rührt, wie in der Kommission berichtet wurde, vom Abgeordneten Lehmann-Wiesbaden her.

Aus dem Ehehimmel.

Janetis des Kanals. — Erörterungen des Alltags. — Die Emigration des Tages. — Aus dem schottischen High life. — Der dem Prozeß. — Der dunkle Punkt.

Die Eheverdrängungsprozedur im dreieinigen Königreich Großbritannien scheitert man am besten in zwei Kategorien, je nach der Länge der Zeitungsberichte über den Prozeß. In die erste Kategorie gehören die Prozesse, die mit zwanzig Jahren unter den Tagesneuigkeiten abgehandelt werden. Ihre Helden sind kleine Bürgerleute, ihre Zeugen Diensthofen und Hausbesitzer. Die Verhandlung dauert höchstens sechs Stunden und der ganze Prozeß kostet 800 S. Zur zweiten Kategorie zählen die Prozesse, über die täglich in sämtlichen Blättern fünf bis sechs Spalten geschrieben werden. Die Verhandlung dauert fünf bis sechs Tage, der Prozeß kostet hunderttausend und noch mehr Mark und die ganze vornehme Gesellschaft leistet Zeugenschaft. Die Parteien aber sind gewöhnlich ein Lord und eine Baronin. Andere Lords und andere Baroninnen flankieren die Szene. Für diese ist es die Generalprobe eines Stückes, in dem sie, menschlicher Voraussicht nach, in nächster Zeit persönlich auftreten werden.

Der Prozeß, von dem Giuseppe Devione in der „Stampa“ erzählt, spielt jetzt gegenwärtig in Edinburgh ab, also ziemlich fern von London. Trotzdem aber sind die Londoner Blätter voll von der Geschichte, als ob es sich um einen großen Affront aus der Fleet Street handelte.

Es ist ein sogenannter zweifelhafte Prozeß, weil beide Ehegatten Klage wegen „misconduct“, das heißt Ehebruch, führen. Im ganzen stehen vier Personen im Streit. Sowohl die Scheidungsverwerber als auch die „correspondents“,

das sind die zwar an den Eheleuten, nicht aber an der Ehe beteiligten Schuldigen, gehören der vornehmlichen schottischen Gesellschaft an. Der Gatte ist Mr. John Alexander Sterling, Offizier und Millionär, die Gattin ist Mrs. Clara Elizabeth Sterling, geborene Taylor, ehemals Schauspielerin am Adelphi-Theater und Schöpferin der Hauptrolle in der „The La l and the Girl“. Sie hat in dieser Rolle Mr. Sterling zum Gatten gewonnen. Die beiden correspondents sind Lord Northland, seines Zeichens ehemaliger Offizier und gegenwärtiger Millionär, und Mrs. Atherton, eine selten schöne und wegen ihrer Identität in ganz England berühmte Frau.

Von Lord Northland ist noch zu sagen, daß er zwar in der schottischen Gesellschaft, nicht aber unter den großen Gelehrten der Welt berüchtigt und daß er der intimste Freund des Mrs. John Sterling ist.

Die Vorgeschichte des Prozesses ist eigentlich die Vorgeschichte der Ritzsch Atherton. Mrs. Atherton, ein Ausbund von Schönheit, war mit dem Gentleman, dessen Namen sie trägt, verheiratet. Da sie jedoch mit dem Kapitän Northland in Verhältnis angeknüpft hatte, ließ sich Mrs. Atherton von ihm scheiden. In England ist es Sitte, daß sich die wegen Ehebruch gezeichnete Ehefrau mit ihrem Correspondent verheiratet, und auch Mrs. Atherton baute ihre Hoffnungen auf diese Seite auf. Nachdem aber die zehn Monate der vorgeschriebenen Wartezeit verstrichen waren und die Zeit heranrückte, da Mrs. Atherton die legitime Gattin ihres Correspondent werden sollte, empfahl sich der Kapitän Northland und heiratete die schöne Schauspielerin Miss Denise Orme. Mrs. Atherton blieb nun nichts übrig, als den Kapitän wegen breach of promise, wegen gebrochenen Eheversprechens, zu verklagen, aber der Standespatz hatte nur zur Folge, daß die Dame, die schon durch ihren ersten Prozeß berüchtigt geworden war, nun noch berüchtelter wurde. Den ungetreuen Kapitän jedoch brachte das Gericht nicht zurück.

Die schöne, berühmte, einsame und leidenschaftliche Frau, die sich in einer solch seltsamen Lage befindet, wie Mrs. Atherton nach den zwei Prozessen, kann natürlich nicht auf den reichen und idealen Jüngling warten, der um ihre Hand anhalten will. Das war klar. Unfähig, allein zu leben, blieb ihr nur ein Mittel übrig: die Heirat. Denise Orme hatte ihr den Gatten geroutet, nun wollte sie anderen Frauen die Gatten rauben. Denise Orme war Schauspielerin, eine Schauspielerin mußte dafür büßen.

Diese Unglückliche, die zur Sühne aufersehen war, war Mrs. Sterling, die ehemalige Gattin von Adelphi. Eines Tages machte Mrs. Atherton die Bekanntschaft des Mr. John Sterling im Carltonclub, und sie fand soviel, daß sie diesen Mann brauchen konnte. Es gehörte nicht viel dazu, John zu bezaubern. Mrs. Atherton wünschte dann, daß sie John mit seiner Gattin bekannt mache. Dies geschah und die Bekanntschaft der beiden Frauen ließ sich sehr herzlich und freundlich an. Dann zog Mrs. Atherton zu Sterlings ins Haus. John schlief nicht mehr im ehelichen Schlafzimmer und widmete seine ganze Zeit dem Gatte. Mrs. Clara Elizabeth aber fand dieses Leben langweilig und verband sich mit Lord Northland, dem Jugendfreund ihres Gatten. Und ebenso wie John der Mrs. Atherton, widmete Lord Northland der Mrs. Clara Elizabeth seine ganze freie Zeit. Das Viertel war gefüllt und funktionierte zur allgemeinen Zufriedenheit.

Plötzlich aber ging es auseinander. Und das ist der dunkle Punkt der Affäre, der auch von den Gerichten nicht ermittelt wird. Welche Art führte zu einer Eheverdrängungsprozedur? Es war ja alles vortrefflich und friedlich und ungehört. Wozu der Skandal? Was ist geschehen? Darüber geräth sich ganz England den Kopf. Die Richter von Edinburgh sind aber in einer nicht weniger verzwickten Lage. Aus dem englischen Gesetz wird die Scheidung der Ehe gegen einen Ehegatten ausgesprochen. Hier aber müßte sie gegen beide ausgesprochen werden. Und das geht nicht. Und die Ehe muß dennoch geschieden werden. Und die Verhandlung dauert schon vier Tage. ...

Walhalla-Cheater.

Die Direktion des Walhalla-Theaters hat den Spielplan eine angenehme Variabilität gegeben und brachte neuerdings auch die lustige Operette „Frühlingsluft“ heraus, welche von Kapellmeister Seidel-Stöger mit Sorgfalt neu einstudiert wurde. Die Operette „Frühlingsluft“ hat sich schon bei früheren Aufführungen die Gunst des hiesigen Publikums erworben und da die wichtigsten Rollen bei den Herren Dittmann, Feltz, von Kohn, Radbauer und Altmich sowie den Damen Latour, Reinhard, Monte und Haase in den besten Händen liegen, so versteht sie auch diesmal ihre Anziehungskraft nicht. Die flotte Darstellung wird allabendlich lebhaft applaudiert.

Nassauischer Kunstverein.

Hier ist wieder eine jener großen Kollektionen angelangt, die den Stempel großstädtischer Kunstmarktes trägt. Eine Kollektion guter Qualitäten und bedeutender Namen. Knecht, Böcklin und so weiter. In dem Bilde Böcklins finden sich bestimmte Eigentümlichkeiten des Meisters, besonders in der Behandlung des Baumwerks, das aus Handzeichnungen Böcklins bekannt ist. Bei der Tänzerin Feuerbachs entzückt der feine Rhythmus.

In ganz ausgezeichnete Weise ist Arthur Kempf mit seinem „Heimisch“ vertreten. Wie leicht eine Vorstudie, aber eine feinsinnig angelegte, zu einem größeren Werk. Vortrefflich ist auch der „Hausengang“ von Sperl und die „Mahnfahrt“ von Kallmorgen. Lauter feine abgewogene Leistungen, denen sich ein tüchtiger Leitslow, ein kleines Gemälde des erst kürzlich hier mit großer Kollektion erschienenen Herrn Mann und ein charakteristischer Schöller würdig anschließen.

Von Besnard eben wir einen ganz hervorragenden Frauentopf, den Kuschel eine Genetarengene, die auf Einflüsse von Böcklin, Gaudin und Bocklin schließen läßt; endlich einen Fräulein, der vielleicht gerade darum interessanter ist, weil sein Motiv auf den ersten Blick langweilig ist und und dann doch zu fesseln beginnt.

Mela Eberlein

auf den Füßen seiner Mitmenschen. Nicht schwindelfreie Männer sollen dem Tanze nicht huldigen, da sie sonst leicht verunglücken — und sich verloben. Diese Krankheit wird dann chronisch und ist meistens unheilbar.

Im Theater.

Hier richtet sich das Betragen je nach der Stellung des Götterboten. Bei einer Oper summe man die Motive durch ein Rebellhorn vor sich hin und lasse hier und da ein Wort oder das Opernglas ins Parterre fallen. Weiches bildet eine angenehme Abwechslung. Wenn man bei einem langweiligen Schauspiel gähnt, hakte man sich eine spanische Wand vor den Mund. Bei Opern, die länger als einen halben Tag dauern, bringe man kein zusammengelegtes Bett mit, sondern belege sich in das zunächst liegende Hotel, um sich in der Pause daselbst auszuschlafen. Jeder halbwegs onktändige Mensch befragt sich für den Theaterbesuch entweder einen Parterre oder eine Freiliste. Das Letztere ist leichter zu erreichen. Bei Opern- und Operettenaufführungen nehme man den Klavierauszug und das Klavier mit, um jede gefällige Melodie sofort spielen zu können.

Bei der Siere.

Hier ist es am besten, man ist möglichst viel. Wenn einen die Hausfrau um das Befinden eines Freundes oder Bekannten fragen sollte, sage man, daß dieser leider tot sei, und esse weiter. Bei den musikalischen Genüssen, oder wenn der Sohn des Hauses seine „Bekten Gedichte“ vorträgt, schlafe man ein wenig zur Berdauung, schreie aber nicht zu laut, weil dies störend wirken könnte. Auch nehme man jenen Teil des Bratens, den man nicht mehr verzehren kann, nicht mit, sondern lasse sich ihn von der Hausfrau für seine Kinderchen oder seinen Hund schenken. Es kommt dann nämlich auf dasselbe heraus. Wenn Begebenheiten mit dem Stubenmädchen einen Kuss auf die Lippen und einen Hosentopf in die Hand. Dadurch wird die Klusion nicht gestört.

Im Konzertsaal.

Eigentlich hat es keinen großen Wert, für diesen Fall besondere Verhaltensmaßregeln zu

geben, da doch so leicht kein Mensch heutzutage ein Konzert besucht. Auf jeden Fall nehme man sein Nachtmahl mit, mache sein Testament, da man nie weiß, wie es ausgehen wird. Wenn man von einem oder einer Bekannten, die selbst ein Konzert gibt, hierzu eingeladen wird, so bedauere man, nicht kommen zu können, da man nach seinem Tode in Trauer sei. Auch der Einwand, daß ein Konzert oft eine sehr traurige Sache sei, ist nicht stichhaltig genug, um zu dessen Besuch zu bewegen. Der aber einen Konzertsaal betreten hat, verrichte ein stilles Gebet, empfehle seine Seele den Herren — Soldatieren und ruhe sanft.

Im Luftschiff.

Man bewege sich dort möglichst wenig, weil man sonst herausfallen und das Luftschiff verlegen könnte. Auch ist das Ausführen von Gewichtsmessungen über tausend Kilogramm nicht anzupfehlen. Das freie Auspucken ist nur über dem Meeresspiegel gestattet. Auch darf man in der Zeitlichkeit nicht flucht einen Tabak den Ballon in den Mund stecken. Das Verlesen eigener Werke ist strengstens untersagt, da der Ballon sonst bricht; auch ist das Mitnehmen hübscher, weiblicher Mitmenschen verboten, da ein Luftschiff sehr leicht Feuer fängt. Im übrigen ist das Fahrgeleit bereits ausfallen und die Lebensversicherungsbörsen auf Verlangen vorzuweisen. Das Fahrgeleit kann noch nicht bekanntgegeben werden, denn das kann doch noch niemand wissen.

Onkol Julius

Wiesbadener Bühnen.

Residenz-Theater.

„Die Liebe wacht“.

Lustspiel in 4 Akten von H. v. d. Callenberg und Robert de G. A. Mit dem Lustspiel von H. v. d. Callenberg verbunden. Wäre dies nicht der Fall, dürfte man dieser Leistung als einer sehr beachtenswerten volles Lob spenden. Im vorliegenden Falle fragt es sich bloß, ob H. v. d. Callenberg die Liebe ist, die

Bei der Wiesbadener Karneval-Gesellschaft

Wiesbaden, 2. Februar.

Bei der Wiesbadener Karneval-Gesellschaft

„Eben im ärgsten Noth, sage mir hier Her,
An ein Suppenthale mer Heil groß.
Denn wer dei uns stinmt, is stess froh gesti
Wenn mer Sigung hole, is was los,
Für die Korneballst, froh ihr Leibe triffe;
Dann ist dei auch unser Lebensinort:
Zeit mit Gort und Leid, doch die Falschingsort:
Wer mit mitmücht, der stinmt über Noth.“

Das war die Devise, unter welcher gestern und die zweite Damenfestung der Wiesbadener Carneval-Gesellschaft stand. Der Andrang zum Feste war ein immenser, jedes Plätzchen, jeder Winkel im weiten Saale war besetzt. Die junge Carnevalgesellschaft hat sich schon längst den Ruf der Publizität erobert. Kein Wunder! Sie steht doch an ihrer Spitze in Rarr St a h l Kräfte, welcher der geborene Carnevalist ist. Seine Schlagfertigkeit, sein regsamster Geist, sein unerschöpflicher Witz und Humor und nicht zuletzt seine Fertigkeit im pointirten Reimen bestimmen ihn geradezu für seine führende Rolle im Carnevalverein.

Am gestrigen Abend hatte Harr Stahl bald die Bühne auf seiner Seite, als er nach einer allgemein-wichtigen Begrüßungsrede einen Blick gab über politische und lokale Verhältnisse im Jahre 1908. Seine Revue fand begeisterten Beifall.

Nachdem der Kanzler Lehmann in die-
 der als treffliche Stütze des Präsidiums mit
 weitestente im Jagen der Pointen. Im flü-
 Reimen gab Ratz Lehmann ein Protokoll
 letzten Sitzung, wobei er in köstlicher Weise
 Eiferat verhielt. Die treffliche „Bitten-
 endete in einem begeisterten ausgenom-
 Hoch auf Prinz Karneval. Als der Prä-
 seinen Kanzler durch Verleihung eines Or-
 chre, da meinte er unter dem Jubel des
 foriums: „Wir im Deutschen Reich, wir
 nicht in Räten, denn wenn der Bü-
 nicht mehr will, so kann er den Lehmann
 ren!“ Im weiteren Verlauf der Sitzung
 Ratz Lehmann noch mehrmals mit gleich-
 Erfolg in Aktion, so z. B. als „Ordens-
 er“, dann im „Duet“ und schließlich als
 zehrende Dame“ im Zwiesgespräch mit
 Wiesbadener Diensthmann. Auch das Lied
 hatte den famosen Karnevalisten Lehmann
 Verfasser. Er sang u. a. von seiner Vater-
 Wiesbaden:

der unser Straße, breite um noch große
 daß dazu, es ist es Wacht,
 im froh derlei, gleich der Siegesallee
 ist unser Stadt sich doch gemacht.
 unnerdlich daß mer geschädigt
 habe tum, es ist famos.
 Bahn, o Wunner, Reichte froh ermunter,
 Du dann in de Wilhelm froh
 o ferg noch fende, durch die Längsach fahle,
 der Röbbercher dort alle Sock,
 Knebelhoh, uff kein Strunnefroh
 o Gut, mer mach grad laufe fort.
 o Spiteränder, Blus mit Sammetdünker,
 Stramp un Laufschuß an de Ban,
 Spiterdächer, posumierte Röcher,
 das glau ich, kann ja an.

Unter Reize wechselten die Vorträge, so daß Publikum sich weidlich amüsierte und im Saal nicht heraus kam. Herr Stahlmacher-Wenzel bot eine Mangelstimmung. Klein vom Volkstheater schilderte die Welt der Wiesbadener im „Himmel“ das „Beder“ brachte Sozialverhältnisse unter freitags Lupe, Heinrichs vom Volksregiment mit Geschick und Geschmack, Schmidt vom Ballhalltheater errang Beifall in Pausen-Auflagen mit „lokalen Ein- und Beder“, ebenfalls vom Ballhalltheater, durch einige Lieder, mit musikalischem zum Vortrag gebracht. Herr Klein „schöne Lina“ unterhielt das Publikum auf das Beste durch launige Duette, Hoff trug Gedichte in Wiesbadener Vor- und Trau Mitterlich sang mit netter „Liebeslieder“, Schriftführer Kuhl er- und Vereinberichts und schließlich erschien Stahl noch als „Arbeitsloser“ in der und ein „Reizender Schade“ Raumann hielten, um das überreiche Programm zu lindern. Wer kann die einzelnen Darsteller in ihrer Reichhaltigkeit alle aufzählen in allem: es war ein genussreicher, musikalischer Abend, vom Auditorium applaudiert, das mit Lust und Liebe sich den Chorliedern beteiligte. Die Veranstaltung eröffnete die günstigsten Auspizien für die Gala-Damen-Sitzung am 14. Februar, in der Turnhalle Hell- „Auf zur Wiesbadener Karneval-“ wird dann die Lösung lauten.

Was das Kurhaus bringt.

zur Feier des 100jährigen Geburtstages
von Wendelssohn-Bartholdy (3
gab der „Cäcilienverein“ gestern im
Theaterhaus des Meisters „Elias“. — Kein „über-
wunden“ wird Wendelssohn sobald nicht!
aus der schiefen Reinigung, die moderne Reif-
ne von ihm haben mögen. Ganz gewiß nicht
verbunden in dem innigen Gehalt hoher Her-
sonnlichkeit, gedanklichen und poetischen
Werkums, der in den Werken dieses Meisters
hervor wie am ersten Tag“ fortwirkt. Ist hier
der: Es nicht, und über ihn zu verbreiten, so
den wir wenigstens auf seine reiche Klavier-
welt, seine Instrumentalforgerei, seine tief im
Geiste des Volkes lebenden herrlichen Chorlieder,
seiner seine genialen Ouvertüren („Rinaldo“,
„Die Lorelei“), seine Oratorien weisen, um nur das zu
erwähnen, was jung und alt heute noch täglich
aus so tiefen Geheimen der Tonkunst ist!
genau: Es ist die Anlauf war die geistige Auf-
klärung. Herr Kapellmeister Gustav F. Ko-
nig dirigierte das Werk geistig wie technisch
vollkommen und in offener besonders
stimmung. Fürs Geistige möchten wir
bedanken, geradezu musterhaftigen Tempi
nehmen. Fürs Technische seine Handhabung der
Orchester: welche ruhige, absolut sichere Führung

fertigsteil, wech' abgerundete Zeitmachtverhältnisse!

Unter einem so hervorragenden und temperamentsvollen Musiker zu sitzen, ist schon an sich ein Vergnügen, und so nahmen angefüllt der Routine des „Facilien-Vereins und der herrschenden Bestimmung die Chöre brillanten Verlauf. Es erübrigte sich, Einzelnes anzuführen; Abtönung, Akkordist und Sicherheit ließen nirgend zu wünschen übrig und die Liebe zur Sache war so groß wie die Aufmerksamkeit; der kleinste Wink des Dirigenten wurde befolgt.

Die Feststellung gab den Solisten von Anfang an die rechte Fühlung mit dem Publikum. — Herr Genninet (Frankfurt) sang die Tenorpartie: Mit seinen selten einen Tenor gehört zu haben, bei dem sich Heroisches und Uebrigendes tiefinnerlicher Auffassung und trefflicher stimmlicher und musikalischer Anlage und Bildung in solch harmonischer Weise einen. Herr Wenner wurde mit Recht vom Publikum besonders ausgezeichnet. — Frau Kämpfert (Frankfurt) erreichte wieder durch ihren hellen, frischen Sopran und wusste ihre umfangreiche Partie dank ihrer Charakterisierungskunst sehr plastisch zu gestalten. — Fr. Krieger hörten wir gestern zum ersten Male und freuten uns, in ihr einen schönen und ausgiebigen Alt von noblen Timbre kennen zu lernen. Die weitere Entwicklung der jungen Sängerin wird vollkommene Intonation in der Höhe gewiss herbeiführen. — In Herrn Bachhaus (Zürich), der an Meisters Stelle den Elias sang, haben wir, wie bekannt, einen ersten, gediegenen Künstler vor uns, dessen reitem Können die Gestalt des Propheten besonders gut lag. Er statuierte den Götterfüllen mit so feinen und edlen Zügen aus, daß man seiner Leistung mit warmem Interesse folgte.

Las: not lost, brachten unser bewährtes Auer-
cheiter und unser trefflicher Herr Peter-
son (Orgel), dessen schwierige und verantwor-
tungsbewusste Aufgabe allerdings nur der Fach-
musiker würdigen können, das instrumentale
Fundament der Partitur zu Ehren. — In den
Doppelquartetten gesellten sich zu den genannten
Solisten mit gutem Klang Hrn. Chelius, Hrn.
Sagner, Herr Dr. Schaffner, Herr Be-
cker, von hier.

Der „Gacilien-Berein“ kann mit Stolz auf das tugelichungene Sängeri auridbilden — und das meinte jedenfalls auch das Publikum, das mit Beifall sehr freigebig war — zu freidiger Stelle als nach den großen Teilen des Oratoriums zu applaudieren! Und abeulich ist das Fortgehen gegen Ende einer solchen Aufführung — selbst der Garbenreusen und der Kampf um die Elektrische kann nicht die Entschuldigung dafür gelten!

Lichtmess (2. Februar) im Volksmunde. Wenn Lichtmess die Sonn' in den Schafstall scheint, wird es ein gutes Schafjahr. — Lichtmessen hell und klar, denn ward den 'n Vur im Flah und lang. — Lichtmessen dunkel, denn ward der 'n Junfer. — Lichtmessen hell und klar, güt (gütlich) ein großes Flahjahr (bringt ein solches Flahjahr). — Wenn's an Lichtmess schneit, ist der Frühling nicht mehr weit, ist's dagegen klar und sonnig, kommt der Frühling nicht so schnell. — Lichtmess im Klee, Eltern im Schnee. — Findet die Schaf an Lichtmessen noh, hat das Schaf zu Raun (d. März) Gras. — Eine alte Vorschrift lautet, daß die Weiber am Lichtmessen tanzen sollen, damit ihnen der Flachs gerathe.

den dem Rathaus. Die Stadtverordneten
den auf Freitag, den 5. Februar l. R., nach-
tags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses
einer Sitzung eingeladen. Auf der Tages-
ordnung stehen unter anderem folgende Punkte:
— Projekt für die Errichtung eines städtischen Bed-
ecktes auf dem Alsterterrain, veranschlagt auf
0 000 M. — Errichtung eines Straßenbahn-
hofs auf dem städtischen Grundstück Wei-
sche 1. — Austausch von Gelände im Gleis-
feld bei der Armenrührmühle mit der Ge-
meinde Wiebisch. — Ankauf von Grundstücken in
den Distrikten Obergerstengewann, Erfsborn,
Alsthal und Nonnentreff. — Nachbesserung
15 270 M für das Rechnungsjahr 1908 zur
Befähigung von Kohlen für das städtische Kran-
haus. — Abkommen mit den Architekten Berg-
werder betr. deren Honorar für die Bearbei-
tung der Alsterbau-Entwürfe. — Genehmigung ei-
ner Ueberschreibung von 280,54 M für bauliche
Veränderungen auf der Fischjudi-Anstalt. — Wahl
des Erstenmannes des Vertreters der Sektion
Wieden (Stadtfreis) der hessen-nassauischen
wirtschastlichen Berufsgenossenschaft zur Ge-
meinschaftsversammlung.

denischen. Am Sonntag nachmittag starb in
seiner Wohnung, Nikolaistraße 21, der nieder-
ländische Generalmajor a. D. der Kavallerie, Ar-
thur Baron de Vossion. Dieser war am
1. Februar 1828 geboren, wurde also in einiaen
in sein 51. Lebensjahr vollenden haben. Der
geborene, der auch Hofmarschall des Königs
Wilhelm III. und Flügeladjutant und Kammer-
herr des Königin Wilhelmine der Niederlande
war, lebte seit mehreren Jahren hier im Ruhe-
stand. Er findet auch auf dem hiesigen Friedhof
in der letzten Ruhestätte.

in Dienste der barmherzigen Liebe. Das
allgemeine Diaconissenheim in der Emserstraße
hatte seinen 23. Jahresbericht, aus dem
ersichtlich ist, daß im Laufe des Jahres folgende
Eingänge gemacht wurden: die Kaiserin in 50
; der Magistrat der Stadt Wiesbaden 100
; der Vorstand der Hochschulleitung 50
; Frau von Crause 500 M.; Frau An-
nabon Käster 400 M.; aus dem Nachlaß
des Grafen Mac Gregor 1510,55 M. Es wur-
den dem Schwesterheim im vergangenen Jahre
11 Kranke gewiesen und dabei 2860 Tages-
arbeiten und 340 Nachtmachen übernommen. Zu-
dem wurden 215 Betten und 178 Stül-
len mit Gasen bedacht. Am 1. November
des 25. Jahres, daß die leitende Schwester
für ihren Diaconissendienst eingese-
tzt. Aus diesem Anlasse waren einer Wit-
we des Aurotoriums nach verschiedene, dem
allgemeinen Damen und Herren im Dia-
conissenheim zu einer Feyer veranlaßt.

in verborben. Am Freitag holte der 18
die Uhrmacher K. in einer hiesigen We-
handlung für seinen Vater, der selbst ein
Herausicht besitzt, eine Auswahlsendung
goldenen Herren- und Damenhäuten, acht
Uhrketten und neun goldenen Ringen

im Gesamtwerte von über 4000 *fl.* Seit dieser Zeit ist der *K.* verarmt. Man bringt nunmehr auch den Einbruchdiebstahl, der in jüngster Zeit in dem Geschäft des Vaters des *K.* stattfand, und wobei für 8000 *fl.* Gegenstände geraubt wurden, mit dem Sohn in Zusammenhang und glaubt, daß dieser an dem Diebstahl beteiligt oder ihn selbst ausgeführt hat.

Gaben für das Johannistift. Eine kirchliche Hauskollekte des Regierungsbezirkles Wiesbaden ist zum Besten des Johannistiftes für gefährdete Mädchen in Wiesbaden vom Oberpräsidenten mit Empfehlung des Bischofs von Limburg gestattet worden.

Wildbiede und Schlingenssteller. Eine große Schädigung des Wildbestandes, der bei der herrschenden Kälte ohnehin leidet, bringt das Ueberhandnehmen der Wildbiede und Schlingenssteller. Verschiedene hiesige Jagdgesellschaften sind schon dadurch veranlaßt, hohe Belohnungen auf die Raubbattmachung von Wildbieden auszusetzen.

Es **schneit!** Schnee, und nichts als Schnee, es ist die Signatur der letzten drei Tage, und es geht ganz so aus, als ob wir noch mehr von dem uns so lange vorenthaltenen Modelmaterial bekommen sollten. Wie vorauszu sehen war, war gestern der Andrang der Touristen und vor allem der Rodler zu den Bahnzügen nach Aronberg, Brüggelein, Hofheim, Eppstein und Gauschheesau ein ganz riesiger und es herrschte im Thaus ein reges Leben und Treiben. Von existieren englischfallen hört man glücklicherweise bisher nichts. Der Schnee, der gestern sowie Gelegenheit zur Freude und Bewegung bot, hat andererseits auch mancherlei Verschlechterungen zur Folge gehabt. Die Bürgersteige innerhalb der Stadt waren bei dem fortwährenden Neuschnee oft beim besten Willen nicht rein zu halten und entfiel eine unangenehme Glätte, die man-chen Fußgänger verunsicherte.

Das neue Prämienblatt des Kassauischen Kunstvereins. Als Fritz Hilde am 22. Mai 08 seinen 60. Geburtstag beging, nahm eine große Gemeinde in Deutschland in stiller Verehrung der Feier teil. Der nun die Prämienblätter des Kassauischen Kunstvereins aus den letzten Jahren sich vergegenwärtigt, wird finden, daß der Auswahl mit besonderer Vorliebe an die Kunst- und Erinnerungstage unserer neuen deutschen Kunst angeknüpft wurde. Es machte daher bei Mitgliedern und im Vorland auf die lebhafteste der Wunsch geltend, daß diesmal das neue Prämienblatt dem Naturwert Abdes entnommen werden möge. Was nun die Auswahl betrifft, so konnte bei dem Großmeister malerischer, religiöser Malerei wohl nur eine einzige Darstellung in Frage kommen. Das Gemälde „Kaiser die Kindlein zu mir kommen“ ist der erste große Wurf des Meisters auf diesem Gebiet, es gilt als Hauptstadium der städtischen Gemäldemalerei zu Leipzig und entstand im Jahre 1883. Die vorliegende Photographie zeigt die hervorragenden Qualitäten des Originals vorzüglich zum Ausdruck. Zum Wandgemälde eignet sich das neue Prämienblatt, das in einigen Tagen in der städtischen Gemäldesammlung im hiesigen Museum ausgestellt wird, besonders.

In Ayl zu Krüppel. Dieser Tage fand im
gen Rathause die zweite Sitzung des vorbe-
henden Ausschusses für Krüppelfürsorge statt,
zu auch die Regierung einen Vertreter entsandt
e. Es wurde beschlossen, einen Verein für
ppelfürsorge zu gründen, dessen Ziele dahin
en, Krüppeln nicht nur ärztliche Behandlung,
ern auch Schul- und Religionsunterricht und
ildung in verschiedenen Handwerken zu-
werden zu lassen sowie dauernden Verkrü-
en ein Ayl zu schaffen. In einer dem-
it in Frankfurt stattfindenden Versammlung,
welder auch der Oberpräsident sein Erschei-
gungsgehalt hat, soll durch Vorträge weitgehend-
Artreien ausführliche Auskunft über die
se und Ziele der Bestrebungen gegeben wer-
Die Mitglieder des Arbeitsausschusses Dr.
Hollgarten-Frankfurt, Landesrat Augu-
Wiesbaden, Dr. med. Stein und Dr.
Guradze. Wiesbaden nehmen Wit-
sammeldungen sowie Geldspenden gerne
gen.

schädliches Kreditgeben. Der Verein zum gegenwärtigen schädlichen Kreditgeben in Wiesbaden hielt einige Tage seine tagungsgemäße Versammlung ab. Kaufmann Ludwig I. erstattete den Bericht über das abgelaufene 40. Vereinsjahr. Der bei fast allen Banken im Jahre 1908 herrschende Tiefstand zeigte eine naturgemäß höhere Forderung des Vereins als in früheren Jahren; teils übergeben die Geschäfte in den Händen des Niedergangs eine Anzahl Forderungen dem Verein zur Bearbeitung, die sie zurückhalten, da bei dem ungenügenden Zugang von Barmitteln alles versucht wird, zu vermehren, andererseits sind die Zeiten bei schlechten Zeiten eher geneigt, leichtkredit zu gewähren, von dem aber eine ganze Reihe Personen Ruhen ziehen, die ihn nicht nehmen. Diese Ursachen bedingten, daß die der dem Verein zur Behandlung übergebenen Fälle wiederum eine ganz bedeutende Beforsung aber wurde die Auslastung des Vereins in einem sehr starken in Anspruch genommen wie nie zuvor. 4. Kass.- und Kassenboten-Verfahren. In der für 1907 Personen mit einer Gesamtsumme von M. 88 587. Von den überwiesenen Forderungen ist ein bedeutender Bruchteil in schlechten Zeiten eingegangen. Es fand eine große Anzahl von Verhandlungen welche zur Verständigung in der einen oder in der Weise mit den Gläubigern führten, und der Verein für diese Tätigkeit wieder von sich selbst, noch von den Schuldnern irgend eine Vergütung beansprucht, so wird diese Forderung als eine sehr angenehme empfunden, da der kostspielige Rechtsstreit und viele Unannehmlichkeiten für beide Seiten vermieden werden. In dem ausgedehnten Maße wurde das Kassenbotenverfahren des Vereins mit gleichem Erfolg wie in den Vorjahren benutzt. Die Kassenboten selbst würden keine Zeit für persönliche Aufforderungen haben, außer in der Kassenbote den Schuldnern in anderer Weise entgegenzutreten, als dies der Gläubiger geschehen könnte. Für das Kassenbotenverfahren unterbreitete der Verein dem Vorstand eine neue Vorlage.

die eine lebhafteste Besprechung hervorriefen, an der sich die Herren Stadtmagistrat H. Rollath, Karl Waltherr II., Max Geffertsch, Karl Kirchner, Edwin Willms, C. Wesche und R. Wenzel beteiligten, und nach welcher die Vorschläge des Geschäftsführers angenommen wurden. Die schwarze Liste hat einen Zuwachs von 888 Nummern erhalten; insgesamt hat der Verein bis jetzt 8982 Personen in die Liste eingetragen. Der Geschäftsführer erörterte dann noch in längeren Ausführungen die Aufstellungsteilung, worauf er auf eine selbstverständliche Tatsache hinwies, die jedoch immer wieder übersehen wird, nämlich, daß alle Auskünfte nur einen Zeitwert haben und haben können, da besonders in der jetzigen Zeit die Verhältnisse sich sehr leicht ändern können, so daß ein vorrichtiger Geschäftsmann immer von Zeit zu Zeit eine erneute Auskunft einziehen soll und sich nicht mit derjenigen begnügen kann, die ihm vor drei oder vier Jahren erteilt wurde. Die sachungsgemäß ausbleibenden Auskunft-Mitglieder, die Herren G. Heide und H. Rentrup, wurden wiederholt und Herr Karl Kirchner neu in den Ausschuss gewählt, und der Beitrag in gleicher Höhe wie in dem vergangenen Jahr mit 4 Pfennigen

Arbeitsleistung beim Tanzen. Würde jemand, der gern tanzt, veranlagt werden, einmal oder öfter 20 Kilometer weit zu laufen, also etwa fünf Stunden hintereinander, und noch dazu mit schwebenden Tanzschritten, so würde er wohl zunächst annehmen, daß man ihn für einen Narren hält. Und doch gibt es Millionen solcher Menschen, die bei jedem längeren Tanzvergügen eine 20 Kilometer lange oder noch längere Strecke zurücklegen, ohne es auch nur zu ahnen. Man muß aber, das Tanzen sei ein angenehmer Zeitvertreib, und wenn die schönen Weisungen man vieler Art nicht wären, so würde man die enorme Arbeitsleistung auch sicher merksam empfinden. Eine gewöhnliche Walzer bedeutet für jeden Tänzer eine Leistung von 1200 Metern, die Mazurka 900 Meter, die Polka 800 Meter, eine Quadrille 2000 Meter. Man braucht also nur 15 bis 20 mal in einer Nacht zu tanzen, so hat man im Effekt eine Strecke von rund 20 Kilometern zurückgelegt. Der angenehme Zeitvertreib ist so auch eine ganz wirksame gymnastische Übung, und wiederholt man dergleichen sehr oft, so entspringen aus allen Vorteilen nur Nachteile, denn Tanzvergügen finden in der Regel zur Höhe statt, wenn Geist und Körper durch die Beanspruchung bereits ermüdet sind, und andere können auch nicht alle Tänzer und Tänzerinnen den veräumten Schlaf bis tief in den nächsten Tag hinein nachholen. Es gibt viele alte Mädchen, die jeden ihnen gebotenen Ball Vergnügen mitmachen. Dadurch aber ist ihre Gesundheit — man sieht das ihnen nach wenigen Wochen an — außerordentlich vergraben.

Stenographische Statistik. Wie alljährlich, so auch in diesem Jahre wieder pünktlich das Buch der Schule Gabelsberger erschienen. Im Jahr zählte die gesamte Schule Gabelsberger 30. Juni 1908 2318 mit 100 602 Mitgliedern 162 641 Neuunterrichtete, davon 116 804 an Lehranstalten; Das ist gegen das Vorjahr Zunahme von 137 Vereinen, 7902 Mitglieder, 18 068 Unterr. (davon 14 426 an Lehranstalten) und 283 Lehranstalten. Auf die deutsche Schule Gabelsberger entfallen hiervon 2190 Unterr., 94 158 Mitglieder und 185 301 Unterr. von 94 192 an 2636 Lehranstalten; Das ist ein Anstieg des Jahres 1906—07 ein Mehr von 136 Vereinen, 7819 Mitgliedern und 14 226 Unterrichten (davon 11 378 an Lehranstalten) und 203 Schulen. Auszeit der Zählung pflegten in der Provinz Posen-Kassau 60 Vereine mit 3152 Mitgliedern die Gabelsbergersche Stenographie gelehrt wurden 3580 Personen, davon 1916 an 33 Lehranstalten. Das bedeutet gegen das Vorjahr ein Mehr von 4 Vereinen, 429 Mitglieder und 322 Unterrichten (davon 125 an Schulen) an 9 Lehranstalten.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Eintragungen. In das Handelsregister wurde das
„Eisbo-Metallgesellschaft, S. m.“
mit dem Sitz in Bielefeld, folgendes einge-
tragen: In der Gesellschaftsversammlung vom 2. Febru-
ar 1904 ist der bisher nur provisorisch abgeschlossene
Gesellschaftsvertrag vom 28. Oktober 1897 in notarieller
Form errichtet und beschlossen worden, daß dadurch der
bestehende Mangel der Gesellschaft beseitigt sein
soll. Gleichzeitig ist der Gesellschaftsvertrag mit den
daraus resultierenden Änderungen in eine neue Fassung ge-

stehende Firmen. Bei der Firma „Technische
an Schierstein a. Rh., Scherer u. Hahn“,
an Sitz an Schierstein, wurde eingetragen: Die
hast ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. —
wurde eingetragen bei der Firma „K. Thom-
er“, mit dem Sitz an Wiesbaden: Die Gesellschaft
ist. Die Firma ist erloschen.

Biesbadener Vereinsweien.

2. G. J. veranstaltete am Sonnabend seinen bei Mosendall. Bald nach Beginn entwickelte sich in einem der Balzhallen ein leuchtiges und übermüthiges ein farbenprächtiges Bild bei der dem unter Zuschauer. Ein von 16 Personen in Original-
aufgeführte ungarischer Tanz erzielte besonderen und musste wiederholt werden.
Musiker Verein für Naturkunde. Donnerstag, den 12. d. M., abends 8 1/2 Uhr, findet im Casino, Friedrichs-
in Vortrag des Herrn Heinrich Hebelbauer
Zusammenhang der Arthropoden
panerogenen statt. Gäste sind willkommen.

Theater, Konzerte, Vorträge.

ches Hoftheater. Im Kgl. Hoftheater geht Deu-
nenent M. Donizetti's Oper „Die Regiments-
mutter“ den Damen Engel, Schwarz und den Herren
Frederich und Kestopf in Scene. Als Ge-
sänge im zweiten Akte wird Hrl. Engel die An-
kündigungen „Der Carneval vom Venedig“ von Be-
um Vortrag bringen. Auf die Oper folgt eine
lung des Ballets Cambana. — Am Freitag,
den 24., geht im Kgl. Hoftheater Bellini's „Roth-
bei kleinen Preisen in Scene. Die Vorstellung
Abonnement II. tritt und beginnt um 7 Uhr.
tätigste Vorstellung im Weidensbater. Dr.
anstaltet im Weidensbater am Donnerstag,
des, 24., unter gütiger theilhofer Mitwirkung
es Gorma eine Vorstellung zugunsten der
ten in Weidna. Gegeben wird Hofent ge-
„Gastwirth“, in der Einrichtung
der Berliner Zimmerpale, in der Frau

Der Handelsvertrag mit Portugal.

Gutschein.

Ausschneiden!

(Rückseite genau lesen!)

Als Gutschein nur gültig wenn:

Name und Wohnung

des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist.

Bitte wenden.

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 u. 46.
Pohl, Kais. Rat m. Fr., Dresden.
Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16.
Bloesch, Paris — Crone, Heidelberg — Kammerer, Erlangen — Krause, Kammeränger, Dessau — Lindenberg m. Fr., Köln.
Bayerischer Hof, Delapstr. 4.
Werner, 2 Hrn. Kfite., Frankfurt — Fischer, Butzkach.
Hotel Bellevue, Wilhelmstr. 26.
Kunz, Fr., Frankfurt — v. Monsberg, Dr. jur. m. Fr., Berlin — Höppner, Rittergutsbes. m. Fam. u. Bed., Fuchsfelde-Lüneburg.
Hotel Bender, Häfnergasse 10.
Mütze, Fabrikbes., Hanau.
Hotel Berg, Nikolastrasse 17.
Ratowsky, Petersburg — Hügel, Rent., Freiburg — Bonach, Künstler m. Fr., Paris — Most, Hannover — Selbmeyer, Bochum — Kallnab m. Fr., Magdeburg — Leopold, Holzhäuser.
Hotel Biemer, Sonnenbergerstr. 10.
de Bress m. Fr. u. Bed., Northamptonshire.
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Goedicke, Hamburg — Schleusener, Kgl. Amtsrat m. Fr., Bernstein (Neumark) — Toelle, Fabrikbesitzer m. Fr., Barmen — Lange, Fr., Hannover.
Hotel Burghof,
Langgasse 21-23 u. Metzgergasse 30-32.
Gernen, Frankfurt — Hahn, Fabrikant, München — Koesters m. Fr., Düsseldorf — von Brause, Gutsbes., Holstein — Bender, Fr. Rent. m. Tochter, Frankfurt — Kaufmann, Worms — Marum, Strassburg.
Central-Hotel, Nikolastrasse 43.
Pantel, Strassburg — Frank m. Fr., Darmstadt — Brüggemann, Oberlehrer Dr., Saarbrücken — Wienand, M.-Gladbach — Vogulius, Gutsbes. m. Fr., Engelsbach — Dimont, Stud., Strelitz.
Hotel Christmann Michelsberg 7.
Kröner, Frankfurt.
Hotel und Badhaus Continental,
Langgasse 36.
Lang, Frankfurt — Soss, Frankfurt.
Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Krakau, Frankfurt — Wenzel, Lehrer, Masenheim.
Hotel Eihorn, Marktstr. 32.
Weber, Paris — Benegen, Köln — Cremer, Wolfenbüttel — Stöcker, Köln — Kühn, Berlin — Krüger, Berlin — Wernik, Musikdr., Mannheim — Müller, Nürnberg — Köttermann, Lehr — Hausen, Köln.
Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Sachs, Nürnberg — Sulczewski, Rittergutsbes., Lublin — Spindler m. Fr., Brüssel —

v. Chazanowski, Rittergutsbes., Gdawa — v. Dembinski, Rittergutsbes., Węgiecie.
Hotel Epple,
Körnerstrasse 7, Ecke Kaiser Friedrich-Ring.
Kaufmann, Fr., Limburg — Mittler, Ing., Bielefeld — Auerbach, Dr., Elberfeld.
Hotel Erbsprinz, Maurusplatz 1.
Ritter, Stuttgart — Genaler, Euskirchen — Müller, Frankfurt.
Europäischer Hof, Langgasse 32.
Weclapp, Fr., Naumburg — Friedberg, Oberlandesger.-Rat, München — Schmid, Direktor m. Fr., Frankfurt — Stoss, Berlin — Kaffler, München — Leffmann, Berlin — Cordes, Fr., Crimderode.
Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Braunack, Apotheker, Kreuznach.
Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Tugenthat, Berlin — Imgardt, Wetzlar — Kretschmer, Berlin — Poppe, Leipzig — Pfefferkorn, Hohenstein — Pretschneider, Berlin — Kraatz, Hamburg — Koch, Hanau — Schulz, Berlin — Leysohn, Berlin — Krumbiegel, Plauen — Hoffmann, Berlin — Winter, Berlin — Hasdort, Bremen — Potthoff, Fr., Kreuznach — Dietz, Dir. m. Fr., Kreuznach — Falkonnet, Fr., Berlin — Buchner, Bremen.
Privatklinik Dr. Guradzé,
Mainzerstrasse 3.
Brunner, Fr., Mainz.
Hamburger Hof, Taunusstrasse 11.
Dannemann, Prof. Dr. med., Diessen.
Haus-Hotel, Nikolastr. 1.
Guthe, Guben — Allmann, Dr., Tenne (Taunus) — Oberwalder m. Fr., Wien — Behr, Kreuznach — Schröder, Ing., Lübeck.
Hotel Hoppel, Schillerplatz 4.
Krümer, Lübeck — Reichert, Ingenieur m. Fr., Nürnberg — Krafft, Karlsruhe — Vogt, Chemnitz — Traut, Breslau.
Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1.
Sommerfeld, Geh. Hofrat m. Fr. Poblitz — v. Laffert, Kapitänleutnant, Wilhelmshafen — Hofmann, Dr., Frankfurt — Even, Echternach — Radmann, Schiffsbauing. m. Fr., Flottbeck — Lang, Bankier, Worms.
Hotel Imperial, Sonnenbergerstr. 16.
Boerner, Berlin — Wagner, Berlin.
Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad)
Frankfurterstr. 17.
Boissevain m. Fr., Antwerpen — Knoop, Fr., London — Damm, Rittmeister, St. Johann.
Kölnischer Hof, Kl. Burgstr. 6.
Reineke, Cuxhaven — Müller, Oberstleut. m. Tochter, Mülhausen — Gebhardt, Fr. Hauptmann m. Tochter, Wahlendow.
Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6-8.
Rose, Fr., Kemme — Rose, Kemme.
Hotel Krug, Nikolastr. 25.
Steger, Köln — Silckmann m. Fr., Köln —

Keil, Berlin — Furer, Lehrer, Darmstadt — Ophrey, Ing., Eupen — Schmidt, Fr., Eisenach — Schmidt, Eisenach — Bliedner, Obergeringen, Schmalkalden — Warner, Direktor, Zwickau — Sterkner, Stud., Stuttgart — Hoffmann, Esslingen — Kosira, Dresden — Salomony, Dr., Winkel.
Metropole und Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Karcher, Fr. Direktor m. Tochter, Dillingen — Wormser, Charlottenburg — Lemke, Berlin — Leipziger, Paris — Wolff, Fr. u. Fr., Frankfurt — Thausing, Dr. jur., Berlin — Naumann, Reg.-Baumeister m. Fr., Wilmersdorf — Ladenburg, Dr., Mannheim — v. Goessen, Stud., Marburg — Hempel, Berlin — v. Usar, Offiz., Bruchsal — Wend, Hüttendirektor Dr., Georgsmarienhütte — Wilner, Hamburg.
Hotel Minerva, Rheinstr. 9.
Müller m. Fr., Frankfurt — Faber, Forstpraktikant, Buchen (Baden).
Hotel Nassau u. Hotel Cecille,
Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstr.
Christian jr., Wächtersbach — Liehl, Ing., Köln — Haupt, Konsul, Bremen — Loisy m. Fr., Paris — Moll, Dortmund — Winkler, Direktor, Frankfurt — Berger, Bergwerksbes. Dr. m. Fam. Frankfurt — Schleiss, Dr., Hamburg — Seifried, Referendar, Frankfurt.
Hotel Prinz Nicolas, Nikolastr. 29-31.
Mosing Dr., Schweinfurt — Maasen, Mannheim — Kreglinger, Stuttgart — Schmitt, Frankfurt — v. Lachum, Duisburg — Blum m. Fr., Metz.
Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Klein, Dillenburg — Günther, Rechtsanwalt, Arnsberg — Waechter, Frankfurt — Waechter, Wien — Schwinn, Bürgermeister, Usingen — Erdmenger, Apotheker, Ottweiler — Linz, Dr., Berlin — Utrecht, Hamburg — Kaiser, Köln — Rüttger, Velen i. W. — Thalmann, Frankfurt.
Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Wichmann m. Fr., Frankfurt — Galicki m. Fr., Köln — Diehl, Architekt, Essen — Graetz, Berlin — Pittersen, Fr., Kopenhagen — v. Holzhausen m. Fr., Dresden — Huitfeldt, Konsul, Kopenhagen — Merländer, Fr., Dresden.
Hotel du Park u. Bristol,
Wilhelmstrasse 28-30.
Gabe, Leut., Kassel — Gabe, Militär-Intendantur u. Geh. Baurat m. Fam., Kassel.
Hotel Petersburg, Museumstr. 3.
Jansen m. Fr., Frankfurt.
Hotel Quisisana,
Parkstrasse u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Berg, Rechtsanwalt Dr., Frankfurt — v. Nögel, Baron, Schloss Ittingen — Eichen, Fr., Thun.

Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 14.
Jacobi m. Fr., Berlin — Ziest, Fr., Posen.
Hotel Reichspost, Nikolastr. 16-18.
Strasser m. Fr., Halensee — Hacher, Düsseldorf — Flemming, Redakteur m. Fr., Charlottenburg — Schuler, Köln — Look, Krefeld — Schmidt, Rechtsanwalt Dr. m. Fr., Köln.
Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Hamilton, Graf u. Gräfin, Schweden — Volz, Strassburg — Poppelauer, Fr., Berlin — Strube, Rittergutsbes., Hausnienburg — Schuster-Bahl, Konsul, Frankfurt — Notmann, Fr. m. Bet., New York — Rooke, Darmstadt — Hartmann m. Fr., London — Plate, Darmstadt.
Hotel Royal, Sonnenbergerstr. 28.
v. Moisy, Fr., Berlin.
Schützenhof, Schützenhofstr. 4.
Beitlich, Ing., Siegen.
Hotel Taunhäuser, Bahnhofstr. 2.
Febig, Stuttgart — Büsse, Hachenburg — Wittmann, Berlin — Hoernig, Düsseldorf.
Taunus-Hotel, Rheinstr. 19.
Georges, Direktor, Paris — Mansbach, Rent. m. Fr., Berlin — Elias, Rent. m. Fr., Berlin — Belot, Direktor, Paris — Lehmann, Rent., Köln — Dietrich, Direktor, Koblenz — Trebbin, Hanau — Baal, Referendar, Berlin — Herzberg, Rent. m. Fam., Berlin — Scholz, Regierungsrat, Elberfeld — Koester, Rent. m. Fr., Montreux — Wood, Rent. m. Fr., Koblenz — Satorius, Fr. Oberleutnant m. Nichte, Soden — Vohl, Fr., Rent., Soden — Alberti, Kommerzienrat Dr., Mannheim — Obere, Assessor m. Fr., Frankfurt — Mertens, Ing., Höchst — Graf, Rechtsanwalt Dr., Elberfeld.
Hotel Union, Neugasse 7.
Strasser, Berlin.
Viktoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstr. 1.
Hofman, Oberleut., Koblenz — Solz, Dipl.-Ing., Kalk — Alff, Fr. u. Fr., Taben — Michel, Antager-Rat Dr. m. Fr., Barmen — Geitner, Fr. Kommerzienrat Dr., Schneefeld — Freiherr von Buttlar, Major, Eisenach — Redmann, Rittergutsbes. m. Fr., Buzek.
Hotel Vogel, Rheinstr. 27.
Müller, Reg.-Kom., Berlin — Klingelstein, Metz — Grutzl, Architekt m. Fr., Bonn — Schüniger, Stud. phil. m. Schwester, Frankfurt — Kluge, Leipzig.
Hotel Weins, Bahnhofstr. 7.
Bender, Trier — Bender, Hamburg — Behlen, Oberförster, Halger — Felsing, Chemiker, Düsseldorf — Geil, Bürgermeister a. D., Bechtheim — Fromm, Dr. phil., Essen — Doogs, verleid. Landmesser, Sigmaringen — Passavant, Fabrik m. Fam., Michelbacher Hütte — Caire, Kaiserlautern.

Hch. Adolf
WEYGANDT

Eisenwaren und
:: Werkzeuge ::

:: Ecke Weber- und Saalgasse. ::

Das alte Koch'sche Papiergeschäft,

gegründet 1836,
Inhaber Emil Schenck, befindet sich

nur Langgasse 33,

gegenüber dem Europäischen Hof. Telefon 2071.

Jeder Abonnent, der bei Abgabe dieses Gutschein
eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.

in bar oder in Reichsmark entrichtet, hat das Recht, in
unserer Hauptgeschäftsstelle, Maurusstrasse 4, oder in unseren
Anzeigenannahmestellen eine Gratis-Anzeige in Größe von

3 Zeilen

in den Rubriken: „zu vermieten“ — „Rietgesuche“ —
„zu verkaufen“ — „Kaufgesuche“ — „Stellen finden“ —
„Stellen suchen“ — zu inserieren. Durch entsprechende
Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für
größere Anzeigen in den vorausgeführten Rubriken ver-
wendet werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, die nicht
unter vorstehende Rubriken fallen, kommt dieser Gutschein
nicht in Anrechnung.

Wiesbadener General-Anzeiger
Anschlußblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte nicht drucken!)



PALMONA

Pflanzen-Butter-Margarine

gleicht im Aussehen, Geschmack und Geruch der
besten Butter; bräunt und schäumt wie diese; ist
gänzlich frei von tierischen Fetten und nicht zu ver-
wechseln mit gewöhnlicher Margarine.

Preis 90 Pfg. das Pfd.

Palmona bietet eine wertvolle Ergän-
zung zu unserem allgemein beliebten Palmin
für Braten, Saucen etc. und zum Brotaufstrich.

H. Schlink & Cie. Mannheim
Alleinige Produzenten von Palmin und Palmona.

IVO PUHONY.

Billige Inventurpreise!

Der Verkauf

hat begonnen.

Wer sich für die nächste Zeit mit Schuh-
waren zu Ausnahmepreisen versehen will,
versäume nicht die von mir angebotene
günstige Gelegenheit zu benutzen.

J. Sandel, Marktstrasse 22.

Flechten

alle und trockenen Schuppenflechte

akroph. Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Reinhalten, Reinschneiden, Ab-

heilen, bloße Füße, alle Wunden

sind oft sehr hartnäckig

war bisher vergeblich heilte

schlecht zu werden, mache noch das

Versuch mit der besten heilenden

RINO-SALBE

gibt u. schreibe. Dose Mk. 1.15 u. 2.25

Nur echt in Originalpackung

weiss-grün-rot und mit Foto

Rich. Schubert & Co., Weidbach

Fälschungen weisen man zurück

Wache Nacht je 15, Walzen 20, Be-

weil, Veset Zerp. Kampfarzt. Per-

halzen je 5, Elgalt 25, Chryser. 5.5

Zu haben in den Apotheken.

18906

Pa. Petroleum 15 Pfg.

Verl. andpreis Liter 17 Pfg.

Serd. Algeri, 9.

Trauringe

ohne Bering (R. R. 2)

in aller Festheit

vorhanden

Gravieren gratis. 16429

Dr. Seelbach, Urmacher.

Kirchgasse 32.

Heidelbeerwein,

das Beste für den Magen, für Ge-

lunde und Kranke überaus gut be-

kömmlich. Geschmack wie feinstes

Südwein, per Flasche 65 Pfg.

bei 10 Flaschen 55 Pfg.

Martin Hattmer,

größte Heidelbeerwein- und Likör-

fabrik, Adrestr. 24, Adrestr. 24.

Verner bei: Wilhelm Hattmer.

Taunusstr. 43, Ernst Hattmer.

Schiersteinerstr. 1.

Masken-Perücken

leihen bei K. Löbig, Fein-

schneiderei, Marktstr. 10, 10.

Heidstrasse, Ecke Seelenstr.

Grabs u. Gehörte

u. verleihe. F. Riegler, Ger-

schneider, Marktstr. 10, 10.

Ordnung. 18906

Zu vermieten.
„Meine Wohnung.“
mein Zimmer, Laden etc.
ist vermietet, bitte das Inserat
zu hinterlegen.
so lauten täglich eingehende Zu-
schriften. Die gute Wirkung,
welche Vermietungsanzeigen aller
Art im Wiesbadener General-
Anzeiger erzielen, ist begründet
durch seinen Verlehrs in allen
Schichten der Bevölkerung hier
und außerhalb.
Zeitenpreis nur 10 Pf.
3 Zeilen frei auf Ostschnee.

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie. 1904
Friedrichstr. 11. Telefon 708.
Größte Auswahl von Miet- u.
Kaufobjekten jeder Art.

Wohnungen.

6 Zimmer.
Reberg, 39, Ede Saal, 2 Et.,
6-Zimmer-Wohn. m. Zubeh., 3-
Bäderverm. geeignet, auf 1.
Apr. 3. v. R. i. E. Laden. 16455

5 Zimmer.
Bismarckring 3, 1. Et., 5-Zim.-
Wohn. u. Zub. 1. Apr. 3. v. R. i. E. 16437

Dambachtal 14. 5-Zim. part. u. 2.
Et., 5-Zim., Speisek., Bad,
Balk., Warmw.-Zentr., p. i. o.
1. 4. 00 3. v. R. i. E. b. C. Phi-
lippi, Dambachtal 12, 1. Et.
16483

Kangasse 41. Ede Bärenstraße,
schöne Frontisp., von 5 Zimmern
preisw., sof. od. 1. April zu verm.
Anzug 4-5 Uhr nachm. Näh.
Part. bei Dürsch Söhne u. Walf-
mühlstr. 29, 1. 6674

Wörthstr. 27, 1. 5-Zim.-
Wohn. m. Bad, Gas u. elektr. 2.
a. gl. od. 1. April 3. v. R. i. E. 16459

4 Zimmer.
Blücherstraße 29, 1. u. 2. Et.,
schöne 4-Zimmer-Wohn., 2
Keller, Manufaktur per sof. zu
verm. Näh. 1. Et. bei Bräul.
Westenberger. 16382

Bulowstr. 3. 4-Zim.-Wohn. zu
vermieten. 16329

Schererstr. 13. a. L. u. R. 1. Et.,
4-Zim.-Wohn. u. 2. (Sonnen-)
hof, 2. v. R. i. E. 16476

Schwalbacherstr. 22. Mittel-
bau, Dach, 4 Zimmer, Küche
u. Keller per sof. zu verm.
Näh. Bdh. p. 16459

Dürsch Söhne. am Güterbahnhof
Wiesbaden-West, sof. od. später
im Erdgeschoss und 1. Et. ist
eine 4-Zimmer-Wohnung mit
reichlich Zubeh. u. ein Stück
Gartenland zu vermieten. Miets-
preis 400 Mk. Weitere Ausf.
erteilt Bahnhofsmeister v. Hahn,
Zimmer Nr. 20 des alten
Rheinbahnhofes. 16440

Reberg, 39. Ede Saal, 1. Et.,
4 Zim.-Wohn. m. all. Zubeh.,
auf 1. April 3. v. R. i. E. im
E. Laden. 16485

3 Zimmer.
Karlstraße 17, 2. Et. eine schöne
3-Zim.-Wohn., nebst Zub. zu
150 Mk. u. frendl. Frontisp.-
Wohn. (1. 3. u. R.) zu verm.
Näh. d. f. 1. 16784

Adelheidstraße 91. Hinterhaus,
Part., 3 Zimmer, Küche und
Keller sofort od. später zu verm.
Näh. d. f. 1. 16473

Blücherstr. 29. 2 x 3 Zimmer
u. Küche für 550 Mk. per 1.
April zu verm. 16382

Dogheimstr. 12. 3-Zim.-
Wohn. 1. Apr. zu verm. 16686

Dogheimstr. 53. 3-Zim.-
Wohn. m. Gas u. Robbenau p.
sof. od. sp. Näh. 2. 1. 16694

Dogheimstr. 68. 2. Et. eine
sch. 3-Zim.-Wohn. der Reuzzeit entfall.
p. 1. Apr. 3. v. R. i. E. Stroth.
16818

Dogheimstr. 81. Bdh., schöne
3-Zimmer-Wohnung sof. od. spät.
zu vermieten. Näh. Dogheimstr.
196, 1. Et. 16443

Dogheimstr. 98. Bdh., 3-Zim.-
Wohn., 3-Zim.-Wohnung m. all.
Zubeh. Frontisp.-Wohn. 2. 3.
a. gleich o. sp. 3. v. R. i. E. bei
Pierle. 6703

Schererstr. 11. 2. 3-Zim.-Wohn. 1. Et. 1. 16400

Schererstr. 17. 3-Zim.-Wohn. u.
Zubeh. i. Bdh. 3. 1. Apr. 3. v.
Näh. d. f. 1. 16613

Karl-Friedr. Str. 2. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 2. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 2. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl-Friedr. Str. 1. 3-Zim.-
Wohn. m. a. 3. 1. 4. 3. v.
N. d. f. u. Kleinf. 10. 3159

Karl

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte

Bettelagen

per Meter von Mk. 1,30 bis Mk. 6,75.

Armtragbinden von 80 Pf. an.

Augen-, Nasen- und Ohren-Duschen und -Spritzen von 25 Pf. an.
Augen- und Ohrenklappen und Binden.
Badesalze, wie:

Kreuznacher Mutterlaugen-Salz
Straassfurter Salz,
Echtes Sodalz,
Echte Kreuznacher Mutterlauge.

Bade- und Toilette-schwämme

in grösster Auswahl.
Gummischwämme Ia. Qualität.
Augen-, Mund- und Ohrenschwämme.

Badethermometer

von 40 Pf. an.
Bettpfannen
(Unterzieher, Strohbecken)
aus Porzellan, Emaille und
Zink in verschiedenen Grössen
von Mk. 2.— an.

Bruchbänder

von Mk. 1,50 an.
Brusthütchen mit Saugen.
Brustumschläge nach
Halsumschläge Priess-
Leibumschläge nitz

gebrauchsfertig in verschied.

Grössen von Mk. 1.— an.

Klistierspritzen

aus Gummi, Glas und Zinn.
Glyzerinspritzen.

Klistierohre aus Glas, Hart-
und Weichgummi

Desinfektionsmittel,
wie: Lysol, Lysoform, Karbol-
wasser, Kreolin, Septoforma etc.

Einnehmgläser und
Löffel.

Trinkröhren und Krankentassen
von 20 Pf. an.

Eisbentel.

Fieber- (Maximal)
Thermometer

von Mk. 1.— an, mit amt-
lichem Prüfungsschein

von Mk. 3.— an.
Fingerlinge aus Patentgummi
und Leder.

Frottier-Artikel
in grösster Auswahl

Gesundheitsbinden
(Damenbinden) Ia. Qualität

per Dtz. von 80 Pf. an.

Befestigungsgürtel hierzu in
allen Preislagen v. 50 Pf. an

Gummibinden.

Gummistrümpfe in allen
Grössen.

Holz woll-Unterlagen
für das Wochenbett.

Hustenpastillen und
Bonbons.

Inhalations-Apparate

von Mk. 1,50 an.

Injektionsspritzen aus
Glas und Hartgummi,

Irrigatoren.

komplett, mit Mutter-Klistier-
rohr, von Mk. 1.— an

Leibbinden

in allen Grössen und Preis-
lagen, System Teufel und
andere Fabrikate, von Mk.

1,75 an.

Wochenbettbinden
in verschiedenen Grössen von

Mk. 3,00 an.

Luftkissen.

rund und viereckig, in allen
Grössen von Mk. 2,75 an.

Massage-Apparate
und -Artikel.

Medizinische Seifen.

Milchpumpen
von 75 Pf. an.

Sämtliche Mineral-
wässer.

Mundservietten,
hygienische, für Kinder.

Mutterrohre aus Glas und
Hartgummi

Nabelbruchbänder.

Nabelpflaster und Flecken.

Ohrenhalter für Kinder.

Ozonlampen.

Pulverbläser.

Hygienische
Handspucknapfe

aus Glas, Porzellan u. Emaille.

Hygienische Taschen

Spuckflaschen

Suspensorien.

gewöhnl., sowie Sportsuspens-
orien in grösster Auswahl

von 45 Pf. an.

Taschen- und
Reiseapothecken.

Turnapparate.

Urinflaschen
männliche und weibliche von

80 Pf. an.

Verbandwatte.

chemisch rein, sterilisiert und
imprägniert.

Verbandstoffe. Binden

wie: Cambric, Mull, Gaze,
Leinen, Flanell, Ideal etc.

Brandbinden, Verbandgaze,
Lint.

Guttaperchataft zu Verbänden

Billroth Batist } u. wasserd.
Mosettig Batist } Umschlagen

Verbandkästen.

sogen. Notverbandkästen,
für das Gewerbe in verschie-
denen Zusammenstellungen aus
allen Preislagen

Wärmflaschen
aus Gummi und Metall

von Mk. 1,50 an.

Leibwärmer.

Wundpuder. (separat)

Zimmer-Thermometer
Zungenschabe.

Billigste Preise!

Artikel zur Krankenpflege

Kirchgasse 6. 16313

Beste Ware!

Telephon 717.

Chr. Tauber,

Wasche mit Luft

AUGIL

Bei der Rasenbleiche bewirkt lediglich der Sauerstoff der Luft
(Ozon) das blendende Weiss u. den frischen Geruch der Wäsche.
Das gleiche wird erreicht durch einfaches Kochen der
Wäsche mit Augil, welches dabei ebenfalls Ozon ent-
wickelt und hierdurch die Wäsche gleichzeitig
reinigt, bleicht und desinfiziert.

AUGIL

Vollständig selbsttätig! Kein Reiben!

Absolut unschädlich u. gefahrlos! Chlorfrei!

Neueste Erfindung. Überall erhältlich. Alleiniger Fabrikant:
Jos. Müller, Seifen- u. chem.-techn. Fabrik, Limburg a. L.

H. 21



Wie wird
Enrilo

richtig
zubereitet?

Genau so wie Malzkaffee; man
darf aber nur den vierten Teil davon
nehmen (ca. 12 Gramm auf 1 Liter
Wasser). **Richtig** zubereitet, ist
Enrilo das beste und billigste
Kaffee-Erfrischungsgetränk. Geschmack
und Farbe sind sehr kaffeeähnlich.
Belohnlichkeit wird garantiert (von
mehr als 600 Ärzten festgestellt).
Preis: Der ganze Liter nicht einmal
1 1/2 Pfennig.

Pakete à 25 Pfg. überall käuflich.

H 11

JACOBUS-LICHT

bis 50% weniger Strömpte
durch pendulende Stromaufhängung, D. R. P.

Vorteile: Zwangsläufige Regulierung, D. R. P.
Kein Versagen, keine Gasvergiftungen oder Explosionen.
Beliebige Auswechselung der Mängel in Messing,
Emaille oder Porzellan. Über 100% Gasersparnis.

Fabrikanten: Gebr. Jacob, Zwickau, 400 Arbeiter.
Zu haben in allen Beleuchtungs-geschäften.

B. 9.

Teilzahlung ohne Woche: 1 M.

Anzahlung.

Reiniges Konzert-Schallophon
Orchester, Musik, Gesang, hum. Vorträge
naturgetreue Wiedergabe 42 M. an.
2 Jahre Garantie o.
Größe 25 cm doppel Platten für alle
Grammophone 2 Stücke Spiel, nur geg.
Kassa 2 M. franko. Muster, Katalog u.
Verzeichnis gratis. Wiederverkäufer
en gros Preise.

Musik-Werke 139
Samburg Str. Bleichen 67. Z. 4

Maya-Yoghurt-Milch

täglich frisch aus Kormilch hergestellt
empfiehlt 16428

Kraft's Milchkur-Anstalt

unter Kontrolle d. Vereins der Aerzte Wiesbadens
Dotzheimerstr. 113. :: Telefon 659.

Rasiere Dich im Dunkeln

Verletzungen unmöglich!

Wer kennt nicht

Mulcuto

Der preiswürdigste
u. praktischste Rasier-
Apparat der Welt.

Sammelwelches Rastieren ohne
Vorkenntnisse.

1907/08 Verkauf

über 100,000 St.

Wir warnen

vor Nach-

ahmungen.

Glinzende Rasier-
kennungsmittel
aus allen
St. nörd.



Kein Schleifen,
kein Abziehen mehr
auf Kosten der Selbstzerstörung.

Garantie: Zurücknahme.

Mark 2,50 kompl. gut versieh-

mit Schaumfänger laut Abbildung u. in Broschüre
feiner A.-Einführer Mk. 2,50 komp. est.
Versand direkt, Porto 20 Pfg.

Mulcuto-Fabrik Paul Müller & Co., Solingen

Kerzen. Für Hausfrauen.

Elektra-Kerzen müssen Sie
probieren, heute Weltmarkte. Die billigste
beste und hellste Kerze. Rinnen nicht, riechen
nicht. Besonders billig: beim Guss leicht be-
schädigte per Dtz. Mk. -55, -80, -90.
120. Man verlange überall Elektra-Kerzen v. A. Ruhn
Hamburg. Hier: Dro. Sanitas. Mauritiussstr. 8.
Chr. Tauber, Dro., Kirchgasse 6.

Zeitungs-Makulatur

hat fortwährend in guter Qualität billig abzugeben:

Berlag des

„Wiesbadener General-Anzeigers,“

Mauritiussstrasse 8.

Römerbrunnen. Mineral-Quellen b. Edzell

in Oberhessen. 16370

Hervorragendes Tafelwasser!

Als Heilquelle bei allen Katarrhen der
Luftwege und des Verdauungs-Traktes,
bei Nieren- und Blasenleiden, Rheuma-
tismus, Gicht und Harnbeschwerden.

Gratisproben an die Herren Aerzte.

Man verlange Prospekt und die neue Analyse.

General-Vertreter: **Gust. Markus,** Scharnhorst-
str. 28. Tel. 4045

Alle Vorstandsmitglieder, sowie der Tagblatt-Berlag, sind
Annahme von Gaben gerne bereit; auch können Liebesweisun-
gen direkt bei der Nassauischen Landesbank auf unser Konto
gemacht werden. 16853

100

Aeusserst billige Preise.
A. Letschert, Faulbrunnenstraße 10

